

Central European Conference on Geomorphology and Quaternary Sciences – Gießen 2018

Unter dem Motto **“Geomorphology and Quaternary Sciences: Connecting disciplines”** lud die Professur für Physische Geographie (Prof. Dr. Markus Fuchs) der Justus-Liebig-Universität Gießen zu einer gemeinsamen Tagung der Deutschen Quartärvereinigung (DEUQUA) und des deutschen Arbeitskreises für Geomorphologie (AK Geomorphologie) nach Gießen ein. Vom 23. bis zum 27. September 2018 lockte die international ausgerichtete und als zentraleuropäisch konzipierte Tagung über 260 Teilnehmer aus 19 Ländern in die hessische Universitätsstadt. Die große Resonanz und das durchweg positive Feedback der Teilnehmer während der Tagung belegen das besondere Interesse von Geomorphologen und Quartärforschern, ein solch interdisziplinäres und international orientiertes Forum zum gewinnbringenden Austausch von Forschungsideen und -konzepten zu nutzen.

Das Konferenzprogramm umfasste neben 46 Fachvorträgen, drei Keynote-Lectures und einer Abendvorlesung insbesondere auch 158 wissenschaftliche Poster, die Anlass zu ausgiebigen und angeregten Diskussionen boten. Die vielseitigen Tagungsbeiträge spiegelten deutlich das breit gefächerte und interdisziplinär angelegte Forschungsprogramm der beiden Vereinigungen wider, welches von prozessmorphologischen Themenfeldern über die Bearbeitung und Charakterisierung von Klima- und Landschaftsarchiven für die Paläoumweltforschung bis hin zu geoarchäologischen Fragestellungen aus dem komplexen Bereich der Mensch-Umwelt-Interaktion reicht. Gerade die vom Frankfurter Paläoanthropologen Friedemann Schrenk gehaltene Abendvorlesung unter dem Titel „Human origins: 7 million years of diversity“ bot Einblick in ein gleichsam überaus interessantes wie auch hochgradig dynamisches Forschungsfeld, das vielfältige Anknüpfungspunkte zu Forschungsansätzen aus den Bereichen der Geomorphologie und Quartärforschung bietet.

Abgerundet wurde die durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) großzügig unterstützte Konferenz durch insgesamt vier Exkursionen mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen aus den Bereichen der Landschafts- und Quartärforschung, der Geoarchäologie sowie der Bodenkunde. Eingebettet war das wissenschaftliche Programm in ein vielfältiges Angebot aus Social Events, die insbesondere auch jungen Wissenschaftlern genug Raum lassen sollten, neue Kontakte zu knüpfen, Ideen zu diskutieren und sich untereinander und mit erfahrenen Kollegen auszutauschen. Sowohl bei der Icebreaker-Veranstaltung als auch im Rahmen des gemeinsamen Konferenzdiners wurde dabei seitens der Organisatoren großer Wert auf Regionalität und Nachhaltigkeit gelegt, was sich darin zeigte, da gezielt auf lokale Produkte von Bioanbietern gesetzt wurde.

Ein zentrales Anliegen der Veranstalter war es zudem, die Beteiligung junger Nachwuchswissenschaftler aus dem In- und Ausland gezielt zu fördern. Dies wurde einerseits dadurch erreicht, dass die gesamte Organisation der Veranstaltung durch die Mitglieder der Arbeitsgruppe für Physische Geographie um Prof. Dr. Fuchs in Eigenregie übernommen wurde, wodurch die Gesamtkosten der Tagung sehr niedrig gehalten werden konnten. Zum anderen gab es auch eine gezielte Förderung durch die Vergabe von Tagungsstipendien und Reisezuschüssen für internationale Gäste.

Die Organisatoren möchten sich auf diesem Wege nochmals bei allen Teilnehmern bedanken, die durch ihre innovativen und inspirierenden Beiträge zu interessanten Diskussionen angeregt und damit maßgeblich zum Gelingen der Tagung beigetragen haben.

Thomas Kolb & Markus Fuchs (Justus-Liebig-Universität Gießen)

Kontakt: thomas.r.kolb@geogr.uni-giessen.de



Abb.: Die Tagungsteilnehmer vor dem Eingangsportal des Hauptgebäudes der Justus-Liebig-Universität Gießen